



Musik hat die Kraft, Grenzen zu überwinden und Herzen zu berühren. Diesmal stand in der Musikakademie in Marktoberdorf das Projekt „Sing Human Rights“ im Mittelpunkt. Foto: Alfred Michel

Blickpunkte

**Obergünzburg
Rock aus den 80ern mit
Heavens Gate**

Heavens Gate, eine 80er Cover Rock Band, spielt am Samstag, 19. Oktober, im Turm des Club GoIn „Hacky“. Seit 1999 besteht nun die Rockformation Heavens Gate und hat sich als Live-Music-Act zu einer festen Größe in der Rockevent- und Biker-Szene entwickelt. Die Fusion aus erfahrenen Musikern, die bereits in verschiedenen Bandprojekten der unterschiedlichsten Stilrichtungen erfolgreich mitwirkten, hat sich laut Ankündigung einer bestimmten Musikrichtung verschoren, die bis heute ihren musikalischen Lebensweg entscheidend beeinflusst und geprägt hat. Auf der Playlist stehen die Best-of-Nummern von AC/DC bis ZZ Top. Dem Konzert folgt eine Aftershow Party mit DJ Old Man. Einlass ist schon ab 19.30 Uhr. (pm)

**Obergünzburg
Konzert mit Vokalensemble
aus St. Petersburg**

Ein Konzert des St. Petersburg Vokalensembles unter dem Motto „Chorgesänge der orthodoxen Liturgie“ findet am Freitag, 18. Oktober, um 19 Uhr in der Elisabethenkirche Obergünzburg statt. Das Vokalensemble besteht aus professionellen Musikern aus dem St. Petersburg Konservatorium, das liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und Volkslieder vorträgt. Die Musiker versetzen die Zuhörer in die alten Zeiten, als die liturgischen Gesänge mit ihrer schweremütigen Melodik und ihrer reichen Harmonik gepflegt wurden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Damit sollen nicht nur die Kosten der Tournee, sondern auch ein Waisenhaus in St. Petersburg unterstützt werden. (pm)

Musik verbindet die Kontinente

Zum 40-jährigen Bestehen der Musikakademie gibt es ein besonderes Konzert. Dabei erklingen die Artikel der Menschenrechte und streifen auch eine türkische Hochzeit.

Von Gabriele Schroth

Marktoberdorf Im Rahmen ihres 40-jährigen Bestehens hat die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf zur interkulturellen Musik-Begegnung eingeladen. Sie versteht sich als Hüterin und Förderin einer vielfältigen Musikpraxis und stieß mit den Projekttagen „Sing Human Rights“ auf breites Interesse.

Die Idee des Duisburger Komponisten und Chorleiters Axel

Christian Schullz, die Erklärung der Menschenrechte zum Klingen zu bringen, entfaltet durchaus Signalwirkung. Seit 2009 vertonte er alle 30 Artikel, die am 10. Dezember 1948 erklärt und – wie Akademie-Leiter Bernhard van Almsick unterstrich – in 460 Sprachen übersetzt wurden. Schullz goss die Originaltexte in leicht eingängige, poppig wirksame Kanons und Lieder, die er am Projekttag samt Unterstützung von N'Joy Biessenhofen mit über 60 Chorleiterinnen und Chorleitern einstudierte.

Als Jubiläums-Clou kombinierte die Bayerische Musikakademie beim Abschlusskonzert diese neun Menschenrechts-Chorklänge kühn mit der reichen, 500 Jahre alten Musiktradition aus Anatolien. In fünf Liedern beschwor das Trio Elektro Yaren aus München die sagenhafte Welt der türkischen herumfahrenden Volkssänger, wie Asik Mahzuni Serif oder des blinden Dichters und Sängers Asik Veysel. In ihren eigenen Arrangements ließen Sängerin Yaren Kartal, der Gitarrist Gökhan Özkan

und der Sänger und Saz-Spieler Yasin Yardim die eindrucksvoll melancholisch schlingenden Gesänge aufleuchten. Gerade Yasin Yardim betörte mit virtuosem Spiel und hellen Tönen auf seiner 23-bündigen Saz-Langhalslaute.

Auf spielerische Weise fanden die beiden Musikkulturen hier zusammen. Türkische Gitarre und Saz begleiteten spontan die gesungenen Menschenrechts-Artikel. Der Projektchor wiederum stimmte voller Freude in ein türkisches Hochzeitslied mit ein.

Er sang ohnehin auf Deutsch oder Englisch und Artikel 3 „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“ mit „Wonke umuntu“ sogar in der Bantusprache Zulu. Die türkischen oder südafrikanischen Silben fügten sich perfekt in den deklamatorischen Sprechgesang. Dirigent Schullz band auch das Auditorium elegant in das gemeinschaftliche Singen mit ein. Und Pianist Niclas Floer hielt am Flügel alles zusammen mit seinem wunderbar poppig Groove.

Die Tracht ist Kleidung und vor allem ein Bekenntnis

Landesverband bestätigt Marktoberdorfer Günter Frey als Vorsitzenden. Was er über das Trachtenwesen sagt.

Altötting/Ostallgäu „Die Trachten- und Heimatpflege ist uns eine Herzensangelegenheit“, bekannte Gauvorsitzender Michael Hauser vom gastgebenden Gauverband I bei der Jahrestagung der bayerischen Trachtler in Altötting. In deren Verlauf wurde der Marktoberdorfer Günter Frey als Landesvorsitzender bestätigt.

Frey, der dem Oberen Lechgau angehört, erhielt das einstimmige Vertrauen für die nächsten drei Jahre. Der Obere Lechgau ist der Ausrichter der nächsten Landesta-

gung vom 10. bis 12. Oktober in Marktoberdorf. „Tracht ohne Inhalt ist sinnleer, unser Trachttragen braucht Glauben, Dialekt, Musik, Handwerk, Tanzen, Platteln und Leidenschaft“, sagte Frey.

Altöttings Bürgermeister Stephan Antwerpen würdigte die Vielfalt und Farbenpracht der Trachten und bat, besonders die christlichen Werte hochzuhalten. Präsident Rupert Klein vom Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände würdigte die gegenseitige und aktive Trachten-

kameradschaft und Bayernbund-Landesvorsitzender sowie Bürgerallianz-Sprecher Sebastian Friesinger (MdL) bat die Trachtler, sich weiterhin für die Förderung der bairischen Sprache einzusetzen.

Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger versprach, dass alle bayerischen Bezirke den Trachtenverband unterstützen werden. Bundestagsabgeordneter Stephan Mayer, sport- und ehrenamtspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, legte erste Vorschläge für einen Bürokratie-

Abbau im Ehrenamt vor. Die Grußbotschaft der Trachtler vom Gauverband Nordamerika verdeutlicht, dass der Verband weltweit vernetzt ist. Knut Kreuch, Präsident des Deutschen Trachtenverbandes und Oberbürgermeister von Gotha, sagte: „Das einmalige Trachtenkulturzentrum in Holzhausen, der alljährliche Tag der Tracht, die gesamtdeutschen Trachtenfeste und die gemeinsame Liebe zum Pflegen und Tragen der Tracht mögen Verpflichtung sein und uns verbinden.“ (pm)



Auch bei Staatsempfangen wie beim Besuch von Königin Margarethe sind die Trachtler dabei, begleitet vom Landesvorsitzenden Günter Frey (Mitte). Foto: Hötzelsperger/Trachtenverband

**Untrasried
So ein Theater um
die lieben Gatten**

Die Untrasrieder Theatergruppe lädt auch dieses Jahr zu einer Theateraufführung in der Turnhalle ein. Gespielt wird „Heimfest“, ein Stück in drei Akten von Regina Rösch. Es handelt von Heinz, Günter und Otmar, die mitten in den Vorbereitungen zum alle fünf Jahre stattfindenden Heimatfest stecken. Ihre Frauen sind wenig begeistert und befürchten, dass ihre Gatten am Ende nichts auf die Reihe bekommen. Aber das Gegenteil ist der Fall und alle müssen ins frühere Untrasrieder Dorfleben zurückkehren. Die Spieltermine sind Donnerstag, 31. Oktober, um 20 Uhr (vereinzelte Restplätze), Samstag, 2. November, um 20 Uhr (ausverkauft), Sonntag, 3. November, um 19 Uhr (ausverkauft), Mittwoch, 6. November, um 20 Uhr, Freitag, 8. November, um 20 Uhr (vereinzelte Restplätze) und Samstag, 9. November, um 20 Uhr. Karten können unter der Telefonnummer 08372/4278971 bei Melanie Zaha bestellt werden. (pm)

**Ebersbach
Schützen, Kapelle und
Alphornbläser in der Kirche**

Der Schützenchor Eintracht Ebersbach, die Musikkapelle Ebersbach und die Alphornbläser laden für Sonntag, 20. Oktober, zu einem gemeinsamen Kirchenkonzert in die Pfarrkirche St. Ulrich in Ebersbach ein. Beginn ist um 15 Uhr. (pm)

So erreichen Sie uns

Kultur am Ort
Ansprechpartnerin:
Stefanie Gronostay
E-Mail
redaktion.marktoberdorf@azv.de

Telefon 08342/9696-86
Telefax 08342/9696-79

Hautnah erlebte Volksmusik

Die „Dreiecksmusi“ begeistert nicht nur auf dem Oktoberfest. Auch in Wald will der Applaus nicht enden. Ihre Spiellust treiben die drei „Lechroaner“ zur Perfektion. Was ihren Auftritt in der Waldhalla auszeichnet.

Von Wolfgang Hepke

Wald Fabian (Fabi) Eglhofer, Ulrich (Uli) Linder und Daniel (Dani) Schmid sind nicht nur drei „Lechroaner“ Freunde, sie sind die Musikanten der „Dreiecksmusi“, die mit ihrem Auftritt immer für Spaß, Freude und großes Vergnügen sorgen. So auch in der Waldhalla, als das Trio aus Epfach, Apfeldorf und Reichling den zahlreichen Besuchern einen unvergesslichen Abend bescherte. Natürlich kamen die „volksnahen“ Musiker nicht von der Bühne, ohne frenetisch gefeierte Zugaben zu spielen.

2014 gab es für die drei den ersten öffentlichen Auftritt auf der „Oiden Wiesen“ beim Münchner Oktoberfest und sie imponierten dem Bayerischen Rundfunk. Es folgten Auftritte beim „Hirzinger“, den Wirtshausmusikanten und



Die „Dreiecksmusi“ hatte auch in Wald einen begeisternden Auftritt: (von links) Daniel Schmid, Fabian Eglhofer und Ulrich Linder. Foto: Wolfgang Hepke

auch bei regionalen und überregionalen Radiosendern. Diese Erfahrung und diese Spiellust an der traditionellen bis zur neuen alpenländischen Volksmusik bringen sie in Perfektion auf die Bühne. Echte,

unverfälschte Volksmusik mit einem riesigen Repertoire an Polka, Landler, Tango, Zwifacher oder Walzer. Die Stücke prägen sich schnell ein. Das liegt zu einem an der gran-

diosen Spielweise des Komponisten Fabi Eglhofer an seiner steirischen Harmonika, die keine Grenzen kennt. Nicht nur, dass Fabi als Schüler einige Seminare beim großen Meister der Ziach, Herbert Pixner, mitspielte, er ist ein Virtuose mit der Steirischen und lebt die Melodien und den Heimatsound. Zum anderen ist es auch der perfekte Klang, den Dani Schmid mit seiner Gitarre und Uli Linder mit seiner Tuba vervollkommen. Zusammen ergab das Ganze ein perfektes Klangbild.

Komponist und „Schreiner“ Fabi und „Wirtschaftsingenieur“ Uli kommen ohne Noten aus, während „Schullehrer“ Dani nur nach Noten spielt. „Dafür wird bei mir stundenlang geprobt“, erzählt Eglhofer.

Dass die Stücke des Trios gut ankamen, erlebte man bei den Zu-

schauern, die innerlich alle mitanzten. „Wer tanzen will: Es ist eröffnet“, hieß es nach dem „Alpen-groß-Blues“ und dem „Boarischen“. Und es folgte ein Hit nach dem andern. Unter anderem Flößerlied, Herbstsonne, Was ward da gspuit, Tango Royal, Gefühls-echt, Mia hascht ghaut, Grenzgänger, Drei Fragezeichen, Schützen-gel, Racket, Hier verhoekt, Triumphator de Luxe, Schaukelpferd, Dampfnudel-Blues, oder auch ein klassisches Stück, um nur einige zu nennen.

Daneben steigerten die drei mit ihren Geschichten, Anekdoten, Erlebnissen und Witzen die Stimmung in der Waldhalla. So begleitete ein lang anhaltender Beifall die „Lechroaner“ zur Pause. Auch nach dem letzten Stück „Schea, dass es dich gibt“ wollten der Beifall, die Anfeuerungs-pfiffe und die „Juchzger“ kein Ende nehmen.